

Celtic Café

Der Karnutenwald (für Gäste lesbar) - alles über keltisches Heidentum - einst und jetzt => NEMETON - Heiliger Ort => Thema gestartet von: Mc Claudia am 06.02.2013, 16:13:27

| |
|---|
| Titel: Archäologische Stätten rituell nutzen Beitrag von: Mc Claudia am 06.02.2013, 16:13:27 |
|---|

Slania,

ausgehend von dem Paper von Jutta Leskovar, das sie im September über die neuheidnische Nutzung archäologischer Stätten halten wird, und ausgehend von Roanas möglichem Paper über dasselbe Thema:

<http://forum.celticcafe.de/index.php?topic=84.0>

möchte ich hier mal ne Diskussion starten über die rituelle Nutzung archäologisch ergrabener Heiligtümer.

Geza und einige andere Heiden, auch z.B. die Hellenisten in Griechenland, sind der Meinung, dass die Überreste einstiger heidnischer Heiligtümer eigentlich den heutigen Heiden gehörten, oder zumindest, dass wir Heiden ein Recht, einen Anspruch darauf hätten, diese Stätten für unsere heutigen Rituale zu nutzen.

Im Buch über die modernen Druiden von Stefanie Patzer:

<http://www.amazon.de/Druiden-Imagewandel-fr%C3%BChen-Neuzeit-Moderne/dp/3706905876>

las ich sogar von einem englischen Druidenorden, der allen Ernstes Eigentumsanspruch auf irgendein eisenzeitliches Kinderskelett erhob mit der Begründung, dass dieses Kind ja ein Urahn von ihnen sei (weil auch keltisch), und weil sie ja als Druiden die legitimen Nachfolger sind, hätten sie Anspruch auf dieses Skelett.

In Griechenland streiten die Hellenisten mit der Regierung darum, die Tempelgemäuer für ihre Riten nutzen zu können (las ich öfters, ich finde aber auf die Schnelle keinen link). In Deutschland kenn ich zumindest zwei gallorömische Mauerreste, die neuheidnisch genutzt werden (in Pesch der Matrontempel und das Varnenum bei Aachen). Und in Stonehenge hatten moderne Druiden nicht selten Zoff mit der Staatsgewalt wegen dem Recht auf Ritual im Steinzeitkreis.

Große Religionen, dogmatische religiöse Gemeinschaften und Sekten (letzteres im üblichen Negativkontext gemeint) haben oft genug Geld, dass sie sich schöne Heiligtümer wo hinstellen können, und die Christen und in Österreich auch die Muslime werden staatlich gefördert, da auch staatlich anerkannt. Während also strikte Sekten genug Schafe haben, die viel Geld und Arbeitskraft für den Tempelbau spenden und die großen Religionen genug staatliche Akzeptanz und genug Gläubige (Geldspender), um sich solch nette Bauten leisten zu können, schaut es bei uns Heid/-innen eher mau aus.

Der Grund dafür liegt aber genau in dem, was ich am Heidentum so schätze - nämlich in der Undogmatik. Mit drei, vier Mitkeltten und einem kleinen Beamtengehalt wird es mir nicht gelingen, in Wien einen Keltentempel zu errichten, ja nicht einmal, um sich den Grund dafür zu leisten. Und ein panheidnisches Heiligtum wäre nur ein Allzweckraum, der so viele Kompromisse eingehen müsste, dass man sich gleich hie und da ein passendes Plätzchen mieten kann.

Wie auch immer, gerade für uns Recons hat es einen besonderen Reiz, "echte, alte" Kultplätze rituell zu nutzen. Und dass es einfach ein geiles, super erhebendes Gefühl ist, kann ich selbst bestätigen. Ich feierte schon kleinere odere größere Riten in besagtem

Pesch und im Varnenum (letzteres war das schönste Lugnasad-Fest meines Lebens), ich entzündete Räucherstäbchen vor oder auf gallorömischen Altären (die im Freien standen), ich habe im Museum von Bath zur Sulis gebetet, am Heidentor in Carnuntum über die Altarrekonstruktion ein Weinopfer gegossen und beim Mars-Lenus-Tempel (der schönen Rekonstruktion) Euro-Münzen zerstört - so wie die ollen Kelten und Römer früher auch ihre Münzen geopfert haben. Und noch einiges mehr.

So schön es ist, immer und überall seine Gottheiten zu verehren, so nette Plätzchen es gibt, die man rituell nutzen kann - der Jackpot ist und bleibt ein archäologisch erschlossener "echter" Kultplatz. Das Gefühl, dass man an derselben Stelle ist, wo nachgewiesenermaßen schon viele andere heidnische Kelten gewesen sind, ist einfach ein Kick, der zumindest für mich kaum zu überbieten ist, wenn es um religiöse Kicks geht. Es ähnelt vielleicht dem Gefühl, das ein Muslim in Mekka hat oder ein Christ in Rom oder Jerusalem.

Trotz meines Wunsches, auch weiterhin archäologische Stätten rituell nutzen zu wollen, würde mir aber nie einfallen, diese Stätten für mich oder für alle keltischen Heiden jetzt als Eigentum zu beanspruchen oder - noch krasser - Andersgläubigen den Zutritt verwehren zu wollen (ich wette, auch solche Stimmen gibts, gibt ja auch fanatische Heiden). Archäologische Stätten, Funde, Museen, Weltkulturerbe sind für alle Menschen da. Jede/r sollte an solchen Stätten dieselben Rechte haben. Aber auch dieselben Pflichten.

Das heißt, dass man als Heide die archäologischen Stätten so verlässt, wie man sie vorgefunden hat, dass man sie nicht beschädigt, mit Farbe beschmiert oder Feuer macht, sodass die Steine kaputt werden. Das sind die üblichen Höflichkeitsregeln. Umgekehrt würde ich mir wünschen, dass die Archäolog/-innen mit uns "Verrückten" ein Nachsehen haben und uns unsere Riten an antiken Stätten ohne großes Gedöns feiern lassen, wenn es größere Stätten sind oder Rekonstruktionen von mir aus auch gegen einen Obulus.

Ich würde mal behaupten, dass mit gegenseitigem Respekt sowas möglich sein muss, und wie das Beispiel in Pesch zeigt, auch möglich ist.

soweit mein Senf dazu

subuta

Mc Claudia

Titel: Re: Archäologische Stätten rituell nutzen

Beitrag von: Roana am 06.02.2013, 18:35:24

Ich sehe das ganz ähnlich! Und da ich schon als Grabungshelferin gearbeitet habe, habe ich für mich auch eine gewisse Wertschätzung der Arbeit gefunden, die es macht, so einen Platz ordentlich auszugraben, alle Funde und Befunde einzumessen, vom Rekonstruieren ganz abgesehen.

Ich halte es gerne mit dem Spruch: Hinterlasse nichts außer Deinen Fußspuren und nehme nichts mit außer Deinen Eindrücken!

Ok, Opfer wie Blumensträuße kann man schon mal ein paar Tage liegen lassen, Getreidekörner entsorgen Mäuse und Vögel. Alles andere wie Räucherkohle, Asche und Reste von Räucherharzen, Wachs von Altarkerzen sollte man mitnehmen und mit guten Gedanken umweltfreundlich entsorgen. Letztendlich ist die Müllverbrennungsanlage auch ein Feueropferaltar... halt ein bisschen technischer.

Was ich nicht gut finde ist, wie oft empfohlen, die Reste in einem Fließgewässer zu entsorgen denn Fische fressen z.B. Kerzenwachsbrocken und können daran eingehen. Räucherharzreste können für Fische giftige Substanzen enthalten und sollten auch nicht in einem Fließgewässer entsorgt werden.

Also keinen Dreck hinterlassen, nicht auf Mauerresten rum turnen und ansonsten die ganz besondere Atmosphäre genießen, die solch ein Platz bietet. So ein Platz verdient genau wie jeder andere Platz in der Natur unseren Respekt.

Titel: Re: Archäologische Stätten rituell nutzen

Beitrag von: Meduna am 06.02.2013, 19:59:42

Viele dieser Plätze haben finde ich eine besondere Ausstrahlung und es wäre doch schade sie nur für bestimmte Gruppen zugänglich zu machen. Rein praktisch denke ich sind solche Orte auch nicht gerade billig in der Unterhaltung. Und wenn die öffentliche Hand Geld dafür ausgibt, muss es auch allen zugänglich sein. Zudem wer kann sich denn wirklich ernsthaft in der heutigen Zeit auf antike Kulturen berufen bzw. einen Rechtsanspruch daraus ableiten? Es sind kulturhistorische Denkmäler geworden und das erscheint mir richtig im Sinne für die Allgemeinheit.

Mir fällt in diesem Zusammenhang die kleine Tafel am Eingang des Matronentempels in Pesch/Nöthen ein. Sie weist auf die vielen unterschiedlichen Bedürfnisse und Anliegen hin mit denen dieser Ort aufgesucht wird. Ich finde den Text ein schönes und gelungenes Beispiel von gegenseitigem Respekt und Toleranz.

“Auch ohne Steine, Bäume, Quellen als beseelt oder als Sitz diverser Gottheiten zu betrachten, mögen die Vor- und Frühgeschichtlichen Heiligtümer manchen etwas bedeuten, das es zu achten gilt:

Die Archäologen wollen ihre Ausgrabungsstätten bewahrt sehen, die Anhänger des Neuen Zeitalters auf für sie heiliger Erde ihre Jahreskreisfeste feiern und die Neuen Heiden an vorchristlicher Kultstätte ihre alten Götter anbeten. Und mancher mag an alter Stätte unter freiem Himmel wieder den Kontakt zur Natur, sich selbst zu Gott suchen- wie andere in der Kirche. Oder er hält ganz einfach inne, die Heimat, die Schöne zu ehren, auch wenn da “nur“ Natur ist.”

Titel: Re: Archäologische Stätten rituell nutzen

Beitrag von: Lalaith am 06.02.2013, 21:34:10

Der Text ist wirklich sehr schön und treffend.

Als ich vor ein paar Jahren in Pesch war, gab es diese Tafel dort nicht (oder auch wieder nicht). Möglicherweise war sie wie auch die anderen Schautafeln mal wieder von irgendwelchen "Vandalen" zerstört.

Diese Leute gibt es leider auch (und gar nicht so wenige), die meinen, an den alten Kultstätten randalieren zu müssen oder sogar, wie hier in der Nähe geschehen, irgendwelche "satanische" oder "schwarzmagische" Rituale abzuhalten, wohl nach dem Motto: Da passiert ja sowieso nichts. Nur hatte es diesmal wohl leider doch geklappt (Die Spuren der panischen Flucht von dem Gelände haben wir noch gefunden.), und Britta und ich hatten dann damit zu tun, den übriggebliebenen "magischen Sondermüll" zu beseitigen.

Ich halte gerne Rituale an alten Kultstätten ab, denn diese Orte haben eine ganz eigene, kraftvolle Ausstrahlung, die sich auch auf die Rituale auswirkt und sie verstärkt. So haben wir z.B. das Handfasting für Freunde von uns auf der Wildenburg abgehalten und unsere eigenes hier an der Stätte des Sironatempels (zu dem ich sowieso, aber aus ganz anderen Gründen, eine sehr intensive Beziehung habe).

Wenn ich dann aber sehe, was von anderen, die dort auch Rituale feiern, manchmal, vielleicht aus Unachtsamkeit oder Gedankenlosigkeit, an Müll hinterlassen wird (seien es Kerzenreste, ausgebrannte Teelichter und sogar Flaschen und ähnliches), dann tut es mir immer im Inneren sehr weh. Da frage ich mich, ob diese Leute diesen Ort wirklich respektieren. Wir haben schon mehr als einmal solch einen Ort mit einer Tüte voll Müll verlassen, der nicht unser war.

Lalaith

Titel: Re: Archäologische Stätten rituell nutzen
Beitrag von: Mc Claudia am 08.02.2013, 15:16:54

Slania,

@Lalaith,

also gegen satanische Rituale und Satanisten hab ich ja nix (war ja selber mal eine).
Aber auch Satanisten können ihren Mist wegräumen. Jeder soll nach seiner Fasson glücklich werden! ;-)

@alle:

Was Müll betrifft, sehe ich das zwiespältig. Dass man an archäologischen Orten möglichst nix liegenlässt, ist klar, dass man nix verschandelt, zerstört, etc., ist auch klar.

Aber so genau nehm ich es auch nicht. Wenn ich wo ein Räucherstäbchen anzünd, dann bleibt halt das Holzteil in der Erde und verrottet, wenn ich ein Motivboot (hab ich vor Kurzem in der Donau gemacht, Boot aus Stroh mit Schoki, Fackel und Räucherstäbchen) auf Reisen in einem Fluss schicke, wird es entweder verbrennen oder irgendwo anlanden und verrotten. Und dass hie und da mal ein Fisch oder ein Vogel oder sonst ein Tier was frisst, was ihm nicht gut tut, kommt vor, jedenfalls viel öfter durch "normalen" Müll als durch vergessene Opfergaben. Ich sehe das eher als "lässliche Sünde".

Zumal, wenn man nach Irland oder Cornwall guckt, da gibts Kultplätze an Quellen, wo tonnenweise Zeugs an den heiligen Bäumen hängt, alles Opfergaben. Ähnliches auch beim Bodhi-Baum in Indien oder Bäumen bei sibirischen Schamanen usw. usf. Depositionen bleiben nunmal liegen. Am Steinkreis auf der Donauinsel sind auch Opfergaben deponiert. Ein Kerzenständer, Bänder und Anhängseln auf Bäumen, eine Statue (die ist von mir). Ich denke mir, das gehört dazu und stört nicht, und ist auch kein "Müll" in dem Sinne, sondern eine Opferdeposition. GEnauso Münzen in einem Fluss oder in einem Wunschbrunnen, etc.

Nur, bei einer archäologisch sichtbaren Stätte ists halt so, dass da nicht nur kultische Interessen sind sondern auch Erhaltungsinteressen der Gemäuer. Da würde ich keine krassen Depositionen dortlassen, jedenfalls nix, was nicht verrottet oder gefressen wird.

Aber, jetzt, wo ich so nachdenke, könnte man ja einen heidnischen Großhandel aufziehen: Herstellung verrottbarer Opfergaben zu allen Anlässen! ;-)

subuta

Mc Claudia

Titel: Re: Archäologische Stätten rituell nutzen
Beitrag von: Lalaith am 08.02.2013, 21:20:57

Ich hab ja "satanisch" extra in Anführungszeichen gesetzt - vielleicht hätte ich lieber möchtegern-satanisch schreiben sollen - weil ich bestimmt nicht satanische Rituale verurteilen will.

Ich denke, es ist ein Riesenunterschied, ob nach einem Ritual ein paar verrottbare Überreste wie Blumen, Opfergaben wie Obst oder Getreide oder auch die Holzteile von Räucherstäbchen übrigbleiben - das holt sich die Natur alles wieder zurück - ich meinte auch eher solche Überreste wie Flaschen, Dosen, Plastik, Zigarettenschachteln und sonstigen Zivilisationsmüll, den wir schon oft an solchen Orten eingesammelt haben.

Zitat

Aber, jetzt, wo ich so nachdenke, könnte man ja einen heidnischen Großhandel aufziehen: Herstellung verrottbarer Opfergaben zu allen Anlässen! ;-)

Öhm, ja - könnte vielleicht ganz groß rauskommen. :) *kdoof2* :)

Liebe Grüße

Lalaith

| |
|---|
| Titel: Re: Archäologische Stätten rituell nutzen Beitrag von: Mc Claudia am 10.02.2013, 22:38:27 |
|---|

Jo eh.

Ist halt eine interessante Problematik. Des einen Opfer ist des anderen Müll. ;D

Meistens ist es aber aus der Art der Deponierung erkennbar, ob es sich einfach um Müll oder um absichtlich dargebotene Sachen handelt. Deine aufgezählten Sachen (Chick-PackIn, Flaschen, Dosen) sind sicher Müll, vor allem, wenns einfach rumkugelt.

Da fällt mir ein: Vor 2 Jahren war ich ja in Bath, meine Lieblingsgöttin besuchen. In einem Park gibts einen neoklassizistischen Mini-Nachbau des Sulis-Tempels, also so groß wie eine Kapelle, vier Säulen vorne, drinnen zwei Bänke an der Wand, eine Gedenktafel. Ich hab mir gedacht, nachdem man ja im Museum, wo mal die Cella war und auch die Goldmaske der Göttin zu sehen ist, man nicht einfach Räucherstäbchen anzünden kann oder Libationen darbringen kann (weil alles indoor und viele Leute und so), dass ich meine Opferungen einfach in dem Park bei dem Tempel-Kapellchen mach.

Also hab ich beim örtlichen Eso-Shop Räucherstäbchen gekauft, eine 10,---Büste der Göttin im Museumshop und eine kleine Opferschale und ein paar Teekerzen. Das blöde war, dass, als ich ankam, der Mini-Tempel von irgendeiner Party am Vorabend total versaut war, halbleere Bierdosen, Pizzaschachteln, usw. Zwei Britinnen mit Hund (so richtig typische Britinnen, wie man sie von Monty-Python kennt ;D) haben sich aufgeregt, und ich war etwas konsterniert, weil ich ja dort opfern wollte. Also hab ich ein Sackl genommen und den ganzen Müll eingepackt und in den nächsten Mistkübel geschmissen (das ist ja das Absurde, 5 m neben dem Tempel war ein Mistkübel). Die Britinnen haben mich total gelobt, weil ich da einfach den Müll weggeräumt habe, aber ich hab denen natürlich nicht gesagt, dass ich da selber was machen will. War eine komische Situation. >:D

Als die beiden Damen dann weg waren, hab ich die Büste auf die Gedenktafel gestellt und auf der Bank an der Wand die Opferschale mit ein paar Pennies, daneben zwei Teekerzen und die Räucherstäbchen. Dann hab ich noch einen Zettel dazugeschrieben, weil ich grad so in einem religiösen Hochgefühl war, und hab draufgeschrieben, dass jeder, der ein paar Pennies überhat, die da in die Schale reintun kann für Obdachlose, die es vielleicht brauchen können. Keine Ahnung, wie lang das alles dort war, aber mir war danach.

Jedenfalls hab ich halt dann Kram von mir dortlassen, Kerzen, Räucherstäbchen, eine Büste, eine Schale. Aber ich habs so schön drapiert, dass wahrscheinlich kaum wer auf die Idee gekommen wäre, das sei Müll. Aber es ist halt nicht verrottbar, hinterließ eindeutige heidnische Spuren. :)

Sowas meinte ich, damit hab ich kein Problem, auch wenn ich zu einem Quasi-Kultplatz komm, und ich finde Ritualreste, Opfergaben, dann freut mich das, weil das ist ein Zeichen von kultischer Nutzung, ein Zeichen, dass auch noch andere kommen, um hier zu beten oder Rituale zu machen. Ich find das einfach schön, zu wissen, dass der Platz, wo man ritualisiert auch anderweitig kultisch genutzt wird. Ist irgendwie ein subtiles Verbundenheitsgefühl.

Man muss sich halt nur überlegen, wo man was machen kann. Dann gehts, glaub ich. ;)

Im Anhang ein paar Fotos von meiner Sulis-Aktion 2011!

Titel: Re: Archäologische Stätten rituell nutzen
Beitrag von: Roana am 11.02.2013, 01:50:16

So lange das in so einem Rahmen stattfindet ist das ja auch ok - und ich denke auch, dass Du keine Pizzakartons opfern würdest ;)

Titel: Re: Archäologische Stätten rituell nutzen
Beitrag von: AnufaElhorn am 11.02.2013, 14:03:18

Well met, alle zusammen ;)

Archäologische Fundstellen würde ich persönlich ausschließlich dann als Kultplatz nutzen, wenn quasi die Archäologie den Platz auch freigegeben hat. Kann ja gut sein, dass kein Geld mehr für Grabungen da war (dann wird meines Wissens alles wieder zugeschüttet, zur Sicherung) oder, oder oder ;) Dann ist klar, dass ich dort nicht rumbuddle (weder um was ein noch um was auszugraben) den Rest habt Ihr eh schon erwähnt. Trotzdem bin ich da immer mehr als zurückhaltend bei dem Thema, Respekt vor der Umwelt ist heut nur in sehr begrenztem Maße "normal" und deshalb ist mir lieber, es wird (auch zu meinem Leidwesen, wie in Stonehenge und Newgrange) der Zugang "von oben" begrenzt als ein Haufen Idioten toben sich aus *seufz*

Titel: Re: Archäologische Stätten rituell nutzen
Beitrag von: Mc Claudia am 12.02.2013, 16:13:12

Naja, Stonehenge und Newgrange (und die Steinzeithöhlen in Frankreich und die Gräber in Theben und die Pyramiden undsoweiter) sind ja Touristenattraktionen, wo 100.000 Leute hinkommen. Dass man das gscheit organisiert, dass zum einen die Besuchsmöglichkeit für alle erhalten bleibt, zum anderen das Denkmal geschützt wird, ist klar.

Aber so Grundmauernreste wie die geilen gallorömischen Tempel in Deutschland sind frei zugänglich. Da ist keine Absperrung, man zahlt keinen Eintritt, und es kommen keine 100.000 Leute, weils keine Touristenattraktion ist. Da kann man sehr wohl ritualisieren. Die Orte sind ergraben, die Weihesteine meist eh Repliken (die Originale im Museum verfrachtet).

Wie gesagt, kommt drauf an, wo man ist, welche Möglichkeiten es legal gibt.

Am coolsten sind, wie Ro schon schrieb, natürlich Rekonstruktionsbauten, vor allem, wenns um Germanen und Kelten geht, weil da ja kaum Steindenkmäler erhalten sind. Der Cernunnostempel im picardischen Stil im Museum in Asparn wird von mir immer mit Räucherstäbchen oder was Trinkbarem beopfert, wenn ich mal dort bin. Ist einfach geil. Das "Original" ist unsichtbar unter der Erde auf einem Feld am Sandberg. Da kann man auch frei hingehen, und eine Schautafel zeigt auch genau an, wo der Tempel stand. Da hat man halt nur das Wissen, dass da mal ein Tempel war, wo jetzt nix ist. ;)

Eine Meinung, die ich überhaupt nicht teile ist die, dass man, weil man ja super spirituell ist, jetzt mehr Anspruch auf Anwesenheit an einem Kulturerbe hat (Stonehenge, Newgrange, etc.) als der blöde 0815 Tourist. Wir alle sind Touristen, wenn wir solche Stätten aufsuchen. Es sei denn, wir haben juristisch irgendeine Sondergenehmigung oder die Stätten sind in unserem Besitz. Aber der 0815-Tourist hat denselben Anspruch darauf, Newgrange zu betreten (oder nicht) wie der Mensch, der das für super heilig hält und nur mit demütiger Haltung da rein geht.

Titel: Re: Archäologische Stätten rituell nutzen
Beitrag von: Roana am 03.09.2013, 10:28:42

Wie gesagt, es kommt drauf an, was geopfert wird und wie man das macht. Eine einfache Schale zum Opfern ist schon mal gut - da bleibt alles beieinander.

Daneben kann ja auch immer mal ein "Unfall" passieren, dass Wachs verkleckert wird, dass Räuchersand runter rieselt, dass Teile von Räucherharzen zerbröseln oder zerlaufen. Ich denk mir halt, einmal ist nicht schlimm aber wenn 10 oder 100 das machen, dann wird es übel. Also sollte man schon aufpassen.

Aus Gewohnheit sammel ich z.B. auch den Müll, der sich rund um unseren Stein ansammelt ein und entsorge ihn zuhause.

Titel: Re: Archäologische Stätten rituell nutzen
Beitrag von: Mc Claudia am 03.09.2013, 15:43:38

Müll sammeln tu ich auch, wenn ich so Stätten in religiöser Absicht besuch. Ist mir irgendwie ein Bedürfnis ... :)

Titel: Re: Archäologische Stätten rituell nutzen
Beitrag von: Meduna am 06.09.2013, 17:31:59

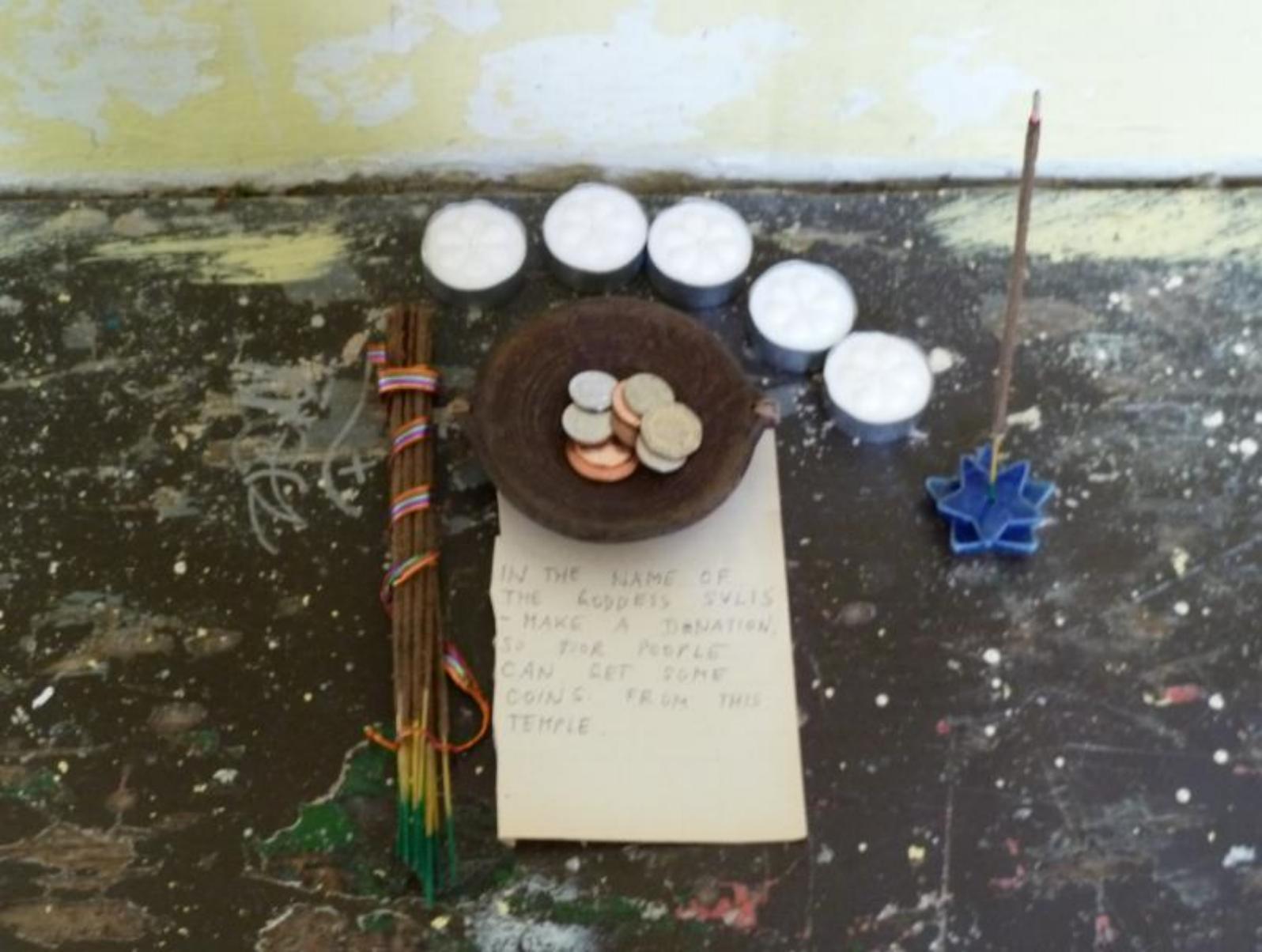
Ja, den Müll sammel ich auch immer ein. :(Weniger ein Bedürfnis, den Siff von anderen wegzuräumen als das es mir voll auf den Keks geht, das, das alles da rumliegt. >:(







MINERVA



IN THE NAME OF
THE ADDRESS SVLIS
- MAKE A DONATION,
FOR THE PEOPLE
CAN GET SOME
GOING FROM THIS
TEMPLE.

Auch ohne Steine, Bäume, Quellen als beseelt oder als Sitz diverser Gottheiten zu betrachten, mögen die vor- und frühgeschichtlichen Heiligtümer manchem etwas bedeuten, das es zu achten gilt – so unterschiedlich das Anliegen sein mag: Die Archäologen möchten ihre Ausgrabungsstätten bewahrt sehen, die Anhänger des »Neuen Zeitalters« auf für sie heiliger Erde ihre Jahreskreisfeste feiern und die Neuen Heiden an vorchristlichen Kultstätten ihre alten Götter anbeten. Und mancher mag an alter Stätte unter freiem Himmel wieder den Kontakt zur Natur, zu sich selbst, zu Gott suchen – wie andere in der Kirche. Oder er hält ganz einfach voll Dankbarkeit inne, »die Heimat, die Schöne, zu ehren« – auch wenn da »nur« Natur ist.